

Amts & Intelligenzblatt

für den

erw. Mittwoh und
Samstag und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 fr.
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einschlags-Gebühr
die zweispaltene Zeile
oder deren Raum
3 Kreuzer.

No 70.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Mittwoch den 4. Septbr. 1867.

Amliche und Privat-Anzeigen.

**Waiblingen. Bekanntmachung betreffend den Ausbruch der Minderpest in Nieder-
Oesterreich.** Die Ortsvorsteher werden angewiesen die Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern
vom 59. August — Staatsanzeiger Nr. 208 vom 3. Sept. — bekannt zu machen, solche und die hieher be-
züglichen Bestimmungen zu beachten und die Thierärzte besonders darauf aufmerksam zu machen.
Der 6. Septbr. 1867. **K. Oberamt Haderlen.**

Waiblingen. Geschworenen-Listen. An sämtliche Ortsvorsteher des Bezirks.

Die Listen derjenigen Einwohner jeder Gemeinde, welche nach dem Gesetz zu Geschworenen fähig sind, müssen zu Anfang
dieses Monats verfaßt, und nach vorheriger öffentlicher Bekanntmachung — acht Tage lang, zu Jedermanns Einsicht auf dem
Rathhaus aufgelegt werden. Daß dieß geschehen ist sofort in der Liste zu beurkunden; und es sind dieselben bis 1. October
d. J. an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Orts-Vorsteher werden aufgefordert, den Vorschriften des Schwurgerichtsgesetzes Art 59.—67. (Reg.-Bl. v. 1849
S. 412—415. genau nachzukommen.

Die Nichteinhaltung des Einsendungstermins — 1. Octbr. d. J. — hat die Abordnung eines Wartboten auf Kosten
der Sämigen zu Folge.

Die Listen von fernd werden heute an sämtliche Orts-Vorsteher hinausgegeben. Die neuen Listen sind gleich diesen
zu beurkunden, und sind die Listen pro 1866/67. mit den neuen wieder vorzulegen.

Waiblingen den 2. Septbr. 1867.

K. Oberamtsgericht. Köhler, A.-B.

Waiblingen. Geschworenenliste.

Die Liste der zu Geschworenen tauglichen Orts-Ein-
wohner pro 1. September 1867 ist vom 10. d. Mts.
an auf dem Rathhause 8 Tage lang zu Jedermanns
Einsicht aufgelegt und können Einsprachen gegen die-
selbe wegen Uebergehung zulässiger oder Eintragung
unzulässiger Personen bis 21. d. Mts. entweder
schriftlich oder zu Protokoll vorgebracht werden.

Den 7. Sept. 1867. **Stadtschultheißenamt.
Stzel.**

Großheppach. (Kühler-Arbeit.) Am näch-
sten Montag den 9. dieses Vormittags 9 Uhr wird in
Abstreich gebracht werden:

1 großer Rimensuber zu 16—18 Jmi (für die
10 Eichen zu je $1\frac{1}{2}$ Eimer (Kelter
wozu tüchtige Kühler eingeladen werden.

Den 4. Sept. 1867. **Schultheißen-Amt:
Ruthardt.**

H ö f e n.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide, welche 200 Stück Schaaf
ernährt, wird am

Montag den 9. September d. J.
Mittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus auf die
Zeit vom 28. October 67 bis 1. Januar 1868 ver-
pachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.



Beinstein.

Bei der hiesigen Schulfonds-Verwaltung liegen
50 fl. sogleich zum Ausleihen parat.

Unterweissach.

Mühlmecher Frank hat

3 neue Mostpressen

mit eisernen Spindeln zu verkaufen.

Waiblingen.

Mein in Nr. 63 u. 64 d. Bl. zum Verkauf ausgeschriebe-
nes Haus mit Wagner Werkstätt in der langen Gasse habe ich
verkauft um die Summe von 1800 fl. Nächsten Montag den
9. Sept., Nachm. 2 Uhr kommt dasselbe in einmaligen Aufstreich.

Wagner Gstein.

Waiblingen.

Aker-Verkauf.

Ich habe $3\frac{1}{2}$ Brl. 23 Akr. Aker im schmalen
Pfad, ins Dinkelfeld kommend, zu verkaufen. Das
Angeld kann nöthigenfalls erst bis Martini bezahlt
werden. Die Liebhaber werden auf nächsten Montag
den 9. d. Abends 6 Uhr zu Frau Metzger Buhl
zum Verkauf einfinden.

D. 5. Sept. 1867.

Stüber.

Waiblingen.

Guten Wein den Schoppen zu 6 fr. empfiehlt
Messing, Bäcker.

Obst-Verkauf.

Elisabetha Pfander ist Willens, ihren Obstert az
am Rommelshäuser Weg von einem großen Quitten-
Apfelbaum, circa 36 Simri, zu verkaufen.

Liebhaber hiezu wollen sich nächsten Montag, Mit-
tag 11 Uhr, bei Seifensieder Willinger einfinden.

Haasenstein & Vogler
in Frankfurt a. M., in Wien,
in Hamburg, in Berlin, in Basel,
in Leipzig, in Basel.

Zeitungs-Annoncen-Expedition

von
Haasenstein & Vogler
in
Frankfurt am Main.

Dieselbe vermittelt ausschließlich Zeitungs-Inserate in jede Zeitung aller fünf Welttheile, — berechnet stets die Originalpreise, — gewährt bei größeren Aufträgen angemessenen Rabatt, — liefert Belegblätter über jedes Inserat, beseitigt alle Porto-Auslagen und sonstigen Nebenkosten, liefert vorherige Kosten-Anschläge und versendet auf Verlangen gratis und franco ein **vollständiges Zeitungs-Preis-Verzeichniß.**

Frankreich u. **Schweiz**
für
unserer Klima die ausschließliche Agenten-
schaft in Deutschland von der Regierung über-
nommenen Zeitungen, contractlich übertra-
gen worden.

Waiblingen.

Fertige

Mostpreßtücher

sind fortwährend bei uns zu haben, auch werden auf Verlangen per Pfd. zu 42 und 48 kr. auch per Elle zu 20 kr. auf's schnellste fertigigt von

Carl & Jmm. Scheffel.

Waiblingen.

Bei Unterzeichnetem kommt nächster Tage eine Sendung **Torf** an, wovon ich den Ctr. zu 32 kr., bei Abnahme von 15 bis 20 Ctr. 28 kr. abgeben kann.

Kaufmann, Güterbeförderer.

Waiblingen. P f ö r c h - V e r k a u f.

Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr wird der P f ö r c h auf dem Rathhans verkauft. Stadtpflege.

Weber-Gesuch.

Tüchtige Weber, welche zu Hause auf Schafstapmaschinenbaumw. u. halbwoollenen Hofenzug weben können, finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung.

Bei größerer Anzahl Weber in einem Bezirke, würde einem soliden Webermeister die Agentur übertragen.

Zu erfragen bei **Otto Pappenheimer** in Caunstatt.

Waiblingen. Schönes üppiges A f t e r g r a s zum Abgrafen und grün füttern, von ca. 6 Brtl. Platz, auch später Obsttröster, ist zu erfragen in der hiesigen Druckerei.

Ein Dienstmädchen

wird gesucht auf Martini in ein Privathaus Dasselbe sollte schon in einem geordneten Hause gedient haben und im Kochen nicht unerfahren sein. Guter Lohn wird gegeben. Zu erfragen bei der Redaktion

Waiblingen.

Zwei freundliche Zimmer sind sogleich zu vermieten. Wo sagt Ausgeber d. Blts.

Waiblingen.

Johannes Kaiser hat 2 schöne lederne Schläuche zu verkaufen.

Nebenbeschäftigungen

lohnend und anständig, für solide, selbstständige Männer aller Stände in Städten und auf dem Lande werden Denjenigen kostenfrei übertragen, welche über obige Eigenschaften sich genügend ausgemiefen haben. Frankirte Offerten sind C. L. M 102 poste restante Stuttgart zu adressiren.

Waiblingen.

Neue holländ. Voll-Häringe sind eingetroffen.

Gustav Siet jun.

Waiblingen. **Lehrlingsgesuch.** Einen kräftigen jungen Menschen, welcher Lust hat das Sattler und Tapezierer Geschäft zu erlernen, sucht

W ö p n e r, Sattler u. Tapezierer.

Geld-Gesuch.

Es werden 1000 fl. gegen gute zweifache Güter-Versicherung a 5 Prozent aufzunehmen gesucht. Auskunft-Ertheilung die Redaktion.

Das Spiel der Neuen Mailänder Staats-Prämien-Obligationen ist von der Kön. Württembergischen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Große Capitalien-Verlosung von über 2 Millionen 200,000 Mark.

Beginn der Ziehung am 16. d. M.

Nur 2 Thaler

kostet ein Original-Staats-Los, (keine Promesse) aus meinem Lebit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir verandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark 225,000,

125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 à

15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à

6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 12 à 3000, 72 à 2000, 4

à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300,

100 à 200, 7816 à 100 Mark etc.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten

sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland

die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000,

187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000,

103,000, 100,000 etc. ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Ein kleiner Keller

ist zu vermieten. Wo, sagt die Redaktion.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. No 20** an die Expedition d. Bl. franco einzusenden.

Erziehungs-Anstalt

mit Unterricht in allen Fächern, besonders für Knaben und junge Leute, die sich dem Handel widmen — Gründliche Erlernung der französischen und englischen Sprache durch täglichen Umgang mit Franzosen und Engländern befördert — Pensionat zu billigen Preisen. — Lehrplan durch den Vorstand des International-Lehrinstituts in Bruchsal (Baden).

Stuttgart.

Ein Schneider-Lehrling wird gesucht.

Friedrichstraße 35.
parterre.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, den 1. Sept. (Corresp.) Das Buch Moritz Mohl's: „Mahnruf zur Bewahrung Süddeutschlands vor den äußeren Gefahren. Eine Denkschrift für die süddeutschen Volksvertreter.“ ist geeignet, großes Aufsehen zu erregen, denn es hat nichts Geringeres zum Zweck, als die Vertreter der süddeutschen Volksstämme, in specie die Mitglieder der württembergischen Kammer zu ermahnen, sogar zu „beschwören“, wie der Verfasser sich ausdrückt, die neuerdings mit Preußen abgeschlossenen Verträge, also Schutz- und Trutzvertrag vom August 1866, den Vertrag über Aufhebung des Salzmonopols und gemeinsame Besteuerung des Salzes für den Zollverein, sowie die neuen Zollvereinsverträge, worin die Tabakbesteuerung stipulirt ist, abzulehnen. „Es ist“, sagt Mohl, „nicht eine einzelne Thatsache, nicht ein einzelner Staatsakt, welche den bevorstehenden süddeutschen Ständeversammlungen zur Entscheidung vorliegen. Es ist ein ganzer Complex von solchen, ein System, welches sich in einer Reihe von Verträgen ausdrückt.“ Den Allianzvertrag nennt er einen Vertrag, welcher Süddeutschland thatsächlich zum Vassallen Preußens macht. Aus dem Augustvertrag ergibt sich, sagt er, daß wir die Opfer der preussischen Militärlast pour le roi de Prusse zu bringen hätten. Die Zollverträge vom 4. Juni und 8. Juli 1867 wollen dem Zollverein eine ganz veränderte Verfassung geben, in welcher Preußen sein Veto behielte, die süddeutschen Staaten das ihrige verliören, und daß Süddeutschland ganz wehrlos die Beschlüsse einer preussischen Mehrheit über sich ergehen lassen müßte. Durch den Salzvertrag müsse das süddeutsche Volk seinen Salzverbrauch zu einem namhaften Theil in den preussischen Beutel versteuern und überdies sein Salz zum Theil viel theurer, als bisher bezahlen. Die in den Zollverträgen vorgesehene Besteuerung auf den Bau, die Bearbeitung und den Absatz von Tabak würde dessen Auktur in Deutschland schwer beschädigen und voraussichtlich zum großen Theil zu Grunde richten, damit 4—500 000 Pflanzern mit 2 bis 2½ Millionen von Familienmitgliedern in ihrem Nahrungserwerb tief beeinträchtigt u. s. w. Und dieß Alles würde zu unserem Nachtheil in Süddeutschland gereichen und einer Macht zu Gute kommen, welche uns im letzten Jahr mit Krieg überzogen, und mit 47 Millionen gebrandschätzt und die deutsche Gemeinschaft zerrissen hat, und deren Schutz sie und wir sicher vor jedem europäischen Kriege waren. Wenn ein Krieg entsteht, so ist er die Folge der Handlungen Preußens, nicht der unsrigen. Es gilt Preußen, nicht uns. Hüthen wir uns daher, sagt er ferner, für diejenigen die Kastanien aus dem Feuer zu holen, welche uns im Jahre 1866 bekriegt, gebrandschätzt und seither in einer ganzen Reihe von Verträgen bewiesen haben, wie sehr sie gegen uns sind. Bewahren wir unsere Selbstständigkeit, bleiben wir für uns in stricter Neutralität &c.

Stuttgart, 3. Septbr. Im Laufe des Monats August wurde auf hiesigem Rathhause über 42 Liegenschaftsverkäufe erkannt, wodurch eine Gesamtsumme von 226215 fl. 25 kr. mit einem Accisebetrag von 2261 fl. 24 kr. in Umlauf kam, gegen 43 Verkäufe mit einer Umsatzsumme von 190,382 fl. 29 kr. mit einem Accisebetrag von 1903 fl. 49 kr. im gleichen Monat des vorigen Jahres. Unter den diesjährigen Verkäufen finden sich 4 im Gesamtbetrag von 43,065 fl., die auf dem Wege der Zwangsentsäußerung vorgenommen wurden.

Untertürkheim, 3. Sept. Gestern früh um 4 Uhr wurde der Hülfsbahnwärter Strobels auf seinem Posten zwischen hier und Obertürkheim bewußtlos, mit Wunden auf dem Kopfe und am Leibe bedeckt, gefunden. Bis heute dauert die Bewußtlosigkeit ununterbrochen fort, und wird sein Aufkommen bezweifelt. Ob durch rucklose Hand ein Verbrechen verübt wurde, oder ob Strobels durch den Nachtzug verunglückte, ist noch nicht entschieden. Derselbe war noch in Besiz seines Geldes und seiner Uhr. Das Gericht ist bereits in Thätigkeit.

Neutlingen. Der Hopfenbau verspricht in unserem Bezirk eine Hauptkultur zu werden, indem in den letzten 6 Jahren ungefähr 250 Morgen mit 325.000 Stangen als Hopfenland angelegt worden sind. Um die bei dem landwirthschaft-

lichen Feste am 21. Sept. zu vergebenden Hopfenpreise haben sich nicht weniger als 38 Bewerber gemeldet; die Preiscommission, welche gegenwärtig die einzelnen Hopfengärten besichtigt, dürfte eine ziemlich schwierige Aufgabe haben, da sämtliche angemeldete Hopfenanlagen ausgezeichnet schön stehen sollen.

Neutlingen, 4. Sept. Die Wahl des fürstlichen Stadtschultheißen beschäftigt gegenwärtig die ganze Stadt. Der Wahlkampf wird ohne Zweifel ein sehr heißer, ungeduldet der Bewegung bis jetzt aller politischen Charakter abgeht, sondern beinahe ausschließlich Familienkandidaten in Sicht sind. Es freut uns übrigens konstatiren zu können, daß unsere Bevölkerung an diesem Wahl-Akte wenigstens rege Theilnahme zeigt, nachdem die große Masse derselben sich letzter Zeit gegen alles öffentliche Leben ziemlich indifferent bewiesen hat.

Karlsruhe, 4. Sept. Gestern Nacht gegen 10 Uhr machte ein gut gekleideter junger Mann, wahrscheinlich ein Opfer der Spielhölle in Baden-Baden, auf dem hiesigen Bahnhofe sein Leben ein Ende, indem er sich auf die Schienen legte und sich vom letzten Wagen des abfahrenden Zugs erwürgen ließ; man fand bei ihm nichts mehr als ein Retour-Billet von Mühlacker nach Baden, sein schwarzer Cylinderhut lag neben ihm. Den Wagenwärter des Zugs suchte er, auf sein Befragen, was er da schaffe, dadurch zu täuschen, daß er vorgab, er suche ein Guldenstück, welches ihm hinunter gefallen sei, nachdem nichts gefunden und der Wagenwärter sich einen Augenblick entfernte, lag der Betreffende mit dem Gesicht auf den Schienen, eine Bewegung des Zuges und das Gesicht war ihm abgedrückt.

Trotz all' den vielen Opfern der Spielhölle in Baden wurde der Spielpacht des Hrn. Benacet doch bis 1870 verlängert; er zahlt ja einen hübschen Pacht, und da kann man doch wohl nicht anders!

München, 2. Septbr. Preußen hat bei den Zollvereinsstaaten, welche nicht zum Norddeutschen Bunde gehören, die Zustimmung zur Herabsetzung des Eingangszolls von Wein auf 2½ Thlr. beantragt, um den Eintritt Mecklenburgs in den Verein und eine Revision des Handelsvertrags mit Oesterreich zu erleichtern. (Fr. J.)

München, 2. Sept. Gestern ist in Nischen Unteraltersheim und Helmstadt das Denkmal feierlich eingeweiht worden, welches zum Gedächtniß der dort gefallenen bayerischen Krieger auf Anregung des Pfarrers Dr. Jung durch freiwillige Beiträge errichtet worden ist.

Ueber den Stand der Rinderpest in Vorderweidenthal bei Gernmrsheim liegen uns folgende Nachrichten vor. Am 28. vor. M. sind zwei Vieherkrankungen vorgekommen, welche die sofort herbeigerufenen beiden Thierärzte nach vorgenommener Sektion der Thiere für Rinderpest erklärt. Daraufhin wurden die nöthigen Sicherheitsmaßregeln verfügt, von Landau 100 Mann Infanterie zur Absperrung des Orts requirirt und aller Viehtransport auf der pfaälzischen Marbahn eingestellt. Indessen haben bis zum gestrigen Tage weitere Erkrankungen sich nicht ergeben. Von hier ist Prof. Hahn zur näheren Konstatirung des Sachverhalts am 3. J. Aug. entsendet worden.

Schweinfurt, 31. Arg. Eine entsetzliche Nachricht läuft durch die Stadt. Gestern Abend zwischen 4 und 5 Uhr sollte ein Arbeiter eine verstopfte Latrine-Rinne in der Kreisirrenanstalt zu Werneck öffnen, wurde aber in der Latrine ohnmächtig und da auf seinen Hilferuf sich keiner der andern Arbeiter in die Latrine wagte, so stieg der herbeigeeilte Primararzt Dr. Rabus, eine allem ein geachtete und höchst geschätzte Persönlichkeit, hinab, um den Verunglückten zu retten, sank aber sogleich bewußtlos zusammen; ihm folgten der Oberwärter, der Sekundar-Arzt Dr. Hopp, ein Sohn des verlebten Regierungsdirektors v. Hopp zu Würzburg — und noch zwei Wärter der Anstalt, Jeder in der Absicht zu helfen. So wurden fünf Personen Opfer ihres Coelmutheß und ihrer Pflichttreue; der Oberwärter ist zwar noch lebend herausgezogen, aber am Abende auch verschieden. Sechs Leichen sind das Opfer einer an sich ganz unbedeutenden Sache geworden.

(A. Ubdztg.)

Münchberg, 3. Sept. (Hopfenbericht.) Der heutige Dien-
stagsmarkt war bereits ein sehr frequenter, es mögen wohl
gegen 300 Ballen zugeführt gewesen sein. Im Anfang war
die allgemeine Stimmung eine so gedrückte, daß die Eigner
Angst und Schrecken um Absetzung ihrer Waare befiel, jedoch
stellten sich allmählig Käufer ein, freilich zu entmutigenden
Preisen, welche den Kleinhändlern nichts weniger als Rechnung
gebracht haben; doch wurde zum größten Theil wenig-
stens verkauft, und das ist unter dormaligen Auspicien schon
etwas werth. Wie man vernimmt, wurden für ordentlich tro-
ckene Waare 80 bis 90 und für halbtrockene und ziemlich
naßse Waare 70 bis 80 fl. erzielt. Das Wetter ist fortwäh-
rend sehr günstig und befördert die Reife und Ernte ungemein.
Die zugeführten Quantitäten waren größtentheils von Altdor-
fer, Herrsrucker und Gräfenberger Umgegend. Mischgrund
und Hallertau zu fehlen noch ziemlich.

Berlin, 2. Sept. Wie die „Kreuztg.“ meldet, wird der
König nicht nach Köln gehen, sondern nach der Eröffnung des
Reichstages sich nach Hohenzollern und Baden begeben.

Dresden, 31. Aug. Es ist in neuerer Zeit wiederholt
die Herausgabe und feierliche Bestattung der Leiche des am
9. Nov. 1848 standrechtlich erschossenen Robert Blum in An-
regung gebracht worden. Wie nun der „Berl. Börsen-Zeitung“
aus Wien geschrieben wird, könnte die österreichische Regierung
diesem Ansinnen auch dann nicht Folge leisten wenn sie dazu
geneigt wäre. Blums Leichnam sei seinerzeit nach der Execu-
tion von Kroaten an einem durchaus unbekanntem Ort in aller
Stille verscharrt worden; ja, es werde sogar vielfach behauptet,
daß derselbe in die Donau versenkt worden sei.

Wien, 3. Sept. Gutem Vernehmen nach haben alle nicht-
ungarischen Bischöfe in Oesterreich die Aufforderung erhalten,
sich zu einer Versammlung in Brünn einzufinden. — Wie es
heißt, beabsichtigt Hr. v. Beust, die Kirchengüter zur Regelung
der Staatsschuld heranzuziehen. (Fr. Z.)

Trier, 2. Sept. Heute gegen Mittag ist fast der ganze
Rest der Infanterie aus der Garnison zu Luxemburg, bestehend
aus dem 2. und 3. Bataillon des 88. Regiments, hier einge-
troffen. Wie man hört, wird auch der Rest der Artillerie in
den nächsten Tagen Luxemburg verlassen und wird damit diese
Festung gänzlich vor den Preußen geräumt sein.

London, 31. Aug. Die großen Eisenwerke in Blaenan
in Süd-Wales haben die Arbeit eingestellt und 9000 Arbeiter
sind außer Beschäftigung. Wer kann, sucht anderswo Arbeit
und Brod, aber die Unglücklichen, welche zurückbleiben, bestür-
men die Armenpfleger von allen Seiten mit Unterstützungs-
Gesuchen, während diese bei dem Mißverhältniß zwischen Be-
dürfniß und Hilfsquellen vollständig rathlos sind. (Wes.-Z.)

Paris, 31. Aug. Im Lager von Chalons ist vorgestern
ein großes Unglück geschehen. Die Pulverkammer der ersten
Division sprang in die Luft, und es verloren durch diese Ex-
plosion acht Menschen, ein Hauptmann und sieben Sappeurs,
das Leben. (R. Z.)

Paris, 2. Sept. Der Liberté gehen Nachrichten aus
Spanien zu, denen zufolge in der Umgegend von Saragossa
ein sehr ernsthafter Kampf stattgefunden hat. Man erwartete
die Einnahme von Saragossa. Die Stadt Bejac soll ihrerseits
der Empörung beigetreten sein.

Spanien. Nach der Patrie ist der Marschall Prim von
einigen seiner Leute denunciirt worden, und die spanischen Be-
hörden sind ihm auf der Spur. Narvaez soll Befehl gegeben
haben, ihn sofort zu erschießen. Ueber die wahre Lage der
Dinge in Spanien verlautet nichts Näheres. Es ist unbe-
kannt, was aus La Torre, den übrigen Chefs und ihren Ban-
den geworden ist.

— (Mondfinsterniß.) In der Nacht vom 13. auf den 14.
Sept. findet eine sichtbare Mondfinsterniß statt. Um 11 Uhr
30 Min. beginnt der linke obere Rand des Mondes sich zu
verdunkeln, Anfang der Finsterniß. Um 1 Uhr ist die Ver-
finsternung am größten, Mitte der Finsterniß, und um 2 Uhr
27 Min. Ende der Finsterniß.

(Von Gottes Gnaden.) In Neuß jüngerer Linie wer-
den die Gesetze mit folgender Eingangformel veröffentlicht:
Wir Heinrich der Siebenundsechzigste, von Gottes Gnaden
Jüngerer Linie regierender Fürst Neuß, Stammältester,
Graf und Herr von Plauen, Herr zu Greiz, Kranichfeld, Gera,
Schleiz und Lobenstein u. zc.

— Von den Polen, welche im Sommer v. Js. in Sibirien
einen Aufstand unternahmen, ist es einer Anzahl gelungen,
nach China zu entkommen und nach beschwerlichen Irrfahrten
zu Lande und zu Wasser endlich nach Frankreich zu gelangen.
Von den kühnen Irrfahrern, die auf diese Weise ihre Freiheit
erlangt haben, traf Ende vorigen Monats ein Trupp von 6
Personen in Paris ein, welche versichern, daß noch andere
Trupps folgen werden.

— (Ein Toast auf die Schneider). Bei dem im Linke-
schen Bade in Dresden stattgehabten Festessen der General-
Versammlung der „europäischen Bekleidungs-Akademie“ erwi-
derte der als Ehrengast anwesende Advokat Siegel ein ihm
als „ältester Verteidiger des Vereins in der Presse“ darge-
brachtes Hoch mit folgenden Versen:

Alles, was zum Fortschritt hält
In der ganzen weiten Welt,
Muß sich, — um mich kurz zu fassen —
Auch mit — Schneiderei befassen,
Denn was starr am Alten klebt,
Alles, was sich überlebt,
Muß — soll's besser sein auf Erden —
Bündig — abgeschnitten werden.
So — mir liegt ein Beispiel nah —
Muß bei der Justitia
Noch gar Vieles kürzer sein.
Will sie wahren Schutz verleih'n.
Und so gibt's an manchem Kopf
Leider noch so manchen Topf;
Darum sind die besten Schneider
Jederzeit die Topfab Schneider.
Topf und Schwert — wie jeder will —
Eins von Beiden wähle du!
Bist du Topf, — so halte dich!
Bist du Schwert — so schneide zu!
Schwert und Scheere sind verwandt,
Ihr tragt Beides in der Hand;
Darum rus ich — ernst und heiter —
Hoch leb' jeder Vorwärtsschreiter,
Hoch leb' jeder Fortschrittschneider.

— (Die Jahreszeiten in Sibirien.) Die Wärme ist das
Element, worin Alles gedeiht, so wie die Kälte alles Wachs-
thum verhindert. In den nördlichsten Gegenden der Erde, wo
beinahe ein ewiger Winter herrscht, giebt es weder Frühling
noch Herbst, sondern unmäßige Hitze oder unmäßige Kälte, und
im Sommer ist das Wachsen der Pflanzen ein ungeheuer
schnelles. In Sibirien schmilzt der Schnee Ende Juni, ist der
Schnee völlig fort Anfang Juli, sind die Felder völlig grün
bis Mitte Juli, stehen die Pflanzen in vollem Wuchse noch
Mitte Juli, blühen die Pflanzen gegen Ende Juli, tragen die
Pflanzen reife Früchte Anfang August, verlieren die Bäume
und Sträucher die Blätter gegen Mitte August; hierauf folgt
Schnee und Eis nach Mitte August bis zu Ende Juni des
nächsten Jahres.

Fruchtpreise vom Wilmender Fruchtmarkt am 5. September 1867.

Getreide- Gattungen.	Höchster Preis.		Mittel Preis.		Niederst. Preis.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel c. Ctr.	5	33	5	24	6	17
Haber „ „	5	21	4	34	4	22

Gewicht und Preis von 1 Scheffel
nach den Durchschnittspreisen berechnet

	D i n k e l		H a b e r	
bester	164 Pfd.	9 fl. 6 fr.	176 Pfd.	9 fl. 24 fr.
mittel	156 Pfd.	8 fl. 25 fr.	172 Pfd.	7 fl. 51 fr.
geringster	150 Pfd.	7 fl. 55 fr.	168 Pfd.	7 fl. 20 fr.